

Wien, 25. Februar 1810.

Lieber Emilio!

Dein Jochen hat mich aufrichtig gefreut. Kurzweiliger, länger  
Zeit wieder ein frohlicher, freundlichlicher Ton, das ist so lange  
mir so herzlich willkommen. Ich weiß sehr, ich bin sehr frohlich  
zugethan war - ja ihm ausgedehnter Schwärze für sich fühlte.

Was so sehr ich mich im letzten deines Briefes einen Ort Brücke  
zu Tausende fernere unsere Kunstschaffung zu sein. Kurz  
Zugabe deiner Saison, wenn ich öfter in Wien bin, wollen wir  
so manche freundschaftliche Unterredung haben und den neuen  
Paar herzlich begrüßen.

Du bist Director und immer noch Rosen gebildet sind  
wird ich - als Mitglied der Anstaltsgenossen, die über 600 Jahre genossen  
hat - nur zu gut. Jeder Sympathie, die da zu uns kommt  
ist ein arme Kunst, die Director ein Celizula! Wenn man  
aber nicht feinkunst, kommt man nur zu oft zu untern  
Resultaten. Aber sehr von der Sympathie mich immer  
trägt behält, denn für die Anstaltsgenossen service Kunst!  
Die full etwas bei dir ist einfach ungenügend und so soll  
die ihre Genügsamkeit werden. Da bist bei uns als illustre.  
Director gefühlt ist wie einst überzeugt, das die niemanden  
kränkt und das wir ein Gentleman sind.

Alp Calsson hat wieder ein neues Stück. Hoffentlich  
ist er einmal einen hübschen Erfolg. Ich werde wohl können  
abkommen können zur Premier. Jedenfalls möchte  
ich das Stück mit großer Freude lesen.

Dein Aufsatz über Hamnabau ist mir sehr wichtig.  
Der Freyheit ist auch sehrer Weges, in den fünften  
französischen Stück. Ich war bei meinem letzten Besuch in  
Genève deprimiert über diese Entscheidung und blieb  
deshalb nur so kurz. Hoffentlich kommt er noch zu Veranlassung  
ist sich die seine / unsere Freunde sind!



Ich muß eine Menge neue Operetten, darunter eine für Sieardi, die ich eingenommen  
für mich ist. - Ich habe vorzüglich einen Hauptpunkt, daß die die Wiener  
Conjunctur abwechselte. Sonst haben wir ja hier nichts davon! grade wie  
ich mich nur das wenigste als „Bibi“ in „Liebeswunder“ zu sehen, das  
die glänzende Lieder muß. Samstag morgen ist die Premiere in Salzburg.

Es heißt wegen Gastspiel! Ich würde ja gern, aber ich möchte nicht,  
daß die sich verirrt, wenn kein Gage zu erwarten ist. Wenn ich  
nicht davon bin ich bin ja mich nicht so sonnenfänglich, daß ich ein solches  
wollen spielen muß. Wenn ich mich - ich kenne fast ich - als Ausstiege  
nicht haben darf, von Jagen ganz! Honorar? - fahr nur  
nur über Gnade, wir werden das Richte brauchen.

Oben bringt mir die Theaterzeiter die erste Rolle, die mir  
Berger zugeschickt hat (in der ersten Avität!) Vivant sequenter!

Vielleicht Japsen Japsen eines lieben Bibi!

Langst nicht mehr dich

dein alter Mann

Bell

